



- Beraten
- Forsten
- Vermarkten

Das Rundholzblatt

8. Jahrgang / Ausgabe 4-2020 / 20.12.2020

Verehrte Verbandsmitglieder

(K)ein Ende in Sicht?



Mit einer allgemeinen Ungewissheit, verabschiedet sich ein Jahr, das uns auf Grund seines kuriosen Verlaufs noch länger in Erinnerung bleiben wird. Im Zustand des geduldigen Ausharrens bis hin zum Geht nicht mehr haben wir uns in den Jahren davor zur Genüge geübt. Wer hätte jedoch zu Jahresbeginn vorhersagen können, dass es immer noch eine Steigerung gibt?

Bewusst geworden ist uns nämlich, wie ein Virus das Weltgeschehen derart beherrschen kann, dass wir ihm geradezu hilflos ausgeliefert sind. Wer weiß schon, zu welchen Formen es noch mutiert. Es zeigt sich in der lähmenden Wirkung auf weite Bereiche der Wirtschaft, in der

langen Unentschlossenheit der Politik und wie fragil unser Sozialsystem tatsächlich ist. Wir müssen erkennen, wie ernsthaft unser Zusammenleben beeinflusst wird, dass unserer Gesellschaft sogar eine dauerhafte Spaltung droht. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ein Jahr mit einer Ausgangssperre und derartigen Unsicherheiten zu Ende gehen könnte. Vieles ist anders geworden in den vergangenen Tagen. Es fühlt sich geradezu an, als wollte die Welt stillstehen. „Wie lange noch?“ Eine schlüssige Antwort auf diese Frage kann uns wohl keiner geben. Wir wissen es nicht. Aber, die Erfahrung lehrt uns, irgendwann muss es wieder aufwärtsgehen. Allerdings wird es bis zur "neuen Normalität" noch eine Weile dauern, in der von uns in erster Linie Geduld und Zuversicht gefordert werden.

Noch immer ungeklärt sind die Vorgänge im Zusammenhang mit der Prüfung einer Wettbewerbsverzerrung im Rundholzhandel durch die Kartellbehörde. Wahrscheinlich wird es auch im nächsten Jahr bei der Dauerbaustelle oder „never ending story“ bleiben, denn in den bisher ergangenen Benachrichtigungen hieß es nur, dass der Bearbeitungsbedarf recht aufwendig sei. Angeblich erfordere das Coronavirus zudem eine geänderte Prioritätensetzung, wodurch es bei den weiteren Untersuchungen zu Verzögerungen käme. Ohne weiteres nachvollziehbar ist das Argument nicht, doch bleibt uns nichts anderes übrig, als abzuwarten. Leider sind uns auch alle anderen angeschriebenen Ministerien, die Staatskanzlei, die Vertreter aus der Politik, die

unterschiedlichen Institutionen und Standesvertretungen eine konkrete Antwort größtenteils schuldig geblieben. Warum erst das Ergebnis der Kartellbehörde vorliegen müsse, um antworten zu können, so die Zwischenberichte, erschließt sich uns nicht.

Wie selbstverständlich wird von uns Verständnis gefordert und verlangt, dass wir in der Krisen unseren Beitrag für die von der Pandemie und ihren Auswirkungen besonders betroffenen Berufs- und Unternehmensbereiche leisten. Freilich, wir haben noch verhältnismäßig Glück. Wir üben einen wunderbaren Beruf aus, der uns Tag für Tag die Natur erleben lässt, was Zufriedenheit verleiht und wofür uns mancher sogar beneidet. Aber, wer spricht von der problemschwangeren Entwicklung in der Forstwirtschaft und den ruinösen Auswirkungen auf den Rundholzhandel? Erkennbar ist, wie schon seit geraumer Zeit eine folgeschwere Erkrankung umschlingt. Eindeutig sind die Symptome, sogar die Ursachen sind bekannt: der Umtrieb eines eigenartigen Lockdowns am Holzmarkt, u.a. ausgelöst durch die Preispolitik der Rundholz abnehmenden Verarbeitungskonzerne. Zusätzlich wird der Prozess durch Unwetter und Katastrophen beeinflusst, aber auch die Folgen des Klimawandels wirken als begünstigende Faktoren. Wie allgemein bei derart infektiösen Erkrankungen angesagt, müsste sehr schnell etwas dagegen unternommen werden, um der weiteren Ausbreitung Einhalt zu gebieten. Ohne die richtige Medikation gibt es aber weder eine Heilung, noch wird lang-

fristig eine Immunisierung gelingen. Wer unternimmt etwas dagegen? Als Verband weisen wir ständig auf die Problematik hin und schlagen effektive Gegenmaßnahmen vor, nur wahrgenommen werden wir nicht. Schade.

Es gab schon immer mal bessere, mal schlechtere Zeiten und wir ver-

binden seit jeher mit dem Kommen- den das Ungewisse. Weihnachten mit der Bescherung wird bleiben und das Neujahr soll wieder mit den besten Vorsätzen begonnen werden. Doch dürften heuer die Feste etwas ruhiger ausfallen. Vielleicht schadet es gar nicht, wenn wir zum Nachdenken kommen, weil uns die Grenzen der „Immer-mehr-Men-

talität“ aufgezeigt werden. Nicht ausgeschlossen, dass wir die Fest- tage mit einer anderen Intensität er- leben, indem wir uns in Ruhe auf das besinnen, was die Friedensbot- schaft vermitteln will und als Reiz das Neue verspricht: Mensch sein und Freude! Bekanntlich überdauert das Prinzip Hoffnung bis zuletzt.

Ergebnis der Mitgliederabstimmung

Trotz des wiederholten Versuchs konnte heuer unter den gegebenen Umständen der erhöhten Infektions- gefahr keine Mitgliederversamm- lung stattfinden. Um dennoch einen formal geregelten Jahresabschluss zu erreichen, musste ein neuer Weg der Abstimmung beschritten wer- den. Dazu bedienten wir uns einer Neuregelung. Abweichend von § 32 Abs. 2 BGB ist ein Beschluss ohne Versammlung der Mitglieder gültig,

wenn alle Mitglieder beteiligt wer- den, bis zu einem gesetzten Ter- min mindestens die Hälfte der Mit- glieder ihre Stimme in Textform ab- gibt und der Beschluss mit der er- forderlichen Mehrheit gefasst wird. Die schriftliche Beschlussfassung er- fordert, dass die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht wird. Bis zum 30.11.2020, dem festgeleg- ten Termin, haben sich 34 Mitglieder

von den 63 Mitgliedern an der Ab- stimmung beteiligt. Ihre schriftlichen Erklärungen erfolgten einstimmig zur Annahme des Kassenprüfber- richts und Entlastung der Vor- standschaft.

Die Mitglieder des Vorstands dan- ken für das ausgesprochene Ver- trauen.

Christbäume für die Kinderklinik

Spendenaktion des Verbandes



Ein gutes Werk lebt fort. Auch heuer war die Freude wieder riesengroß, als die Haunersche Kinderklinik in München sechs Christbäume überreicht be- kam. Frau Astrid Simader (Bild- mitte) nahm stellvertretend für die Kinder und Eltern die Spen- de entgegen.

Auf Initiative von Anton Mayer- hofer konnte der Verband ein weiteres Mal Nikolaus spielen.

Mit den stattlichen Christbäumen aus bayerischem Anbau ist nicht

nur eine echte Überraschung ge- lungen, sondern der Klinik auch aus einer finanziellen Notlage geholfen worden. Seit Jahren stehen keine Mittel für Weihnachtsaus schmück- ung zur Verfügung. Schon gespannt warten die Kinder auf den Moment, wenn es ans Schmücken der Bäu- me geht. Schließlich soll zumindest das Tannengrün einen Hauch von Natur in die ansonsten sterilen Krankenhausgänge bringen und den Kindern und ihren Eltern einen Augenblick das Gefühl von Vor- weihnachtsstimmung vermitteln.

Den Ausklang des Jahres

möchte ich dazu nutzen, mich im Namen des Vorstands für das partnerschaftliche Verhältnis und das entgegen- gebrachte Vertrauen herzlich zu danken. Ohne das Engagement und die beherzte Unterstützung wären die Dienste für den Verband nicht leistbar. Es war ein intensives, erkenntnisreiches, besonderes Jahr mit Höhen und Tiefen. Was bleibt sind die schönen Erinnerungen, die es zu bewahren gilt.

Allen Mitgliedern des Verbandes eine gesegnete, friedvolle Weihnacht und Zuversicht, Gesundheit und viel Glück für das Jahr 2021.

Euer Johann Ametsbichler

Impressum: Verband der Rundholzhändler e. V. ,Sitz: Kronau 3, 83550 Emmering ■ Tel. 08067-423 ■ E-Mail: info@die-rundholzhaendler.de
Redaktion: Johann Ametsbichler, Vorsitzender
Alle gezeigten Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Ihre Weiterverwertung in gedruckter oder elektronischer Form ist gestattet, wenn vorher das Einverständnis des Verbandes der Rundholzhändler eingeholt wird.